

Wiesenplätzen und Waldpartien eingefasste Hauptallee ist der Sammelplatz der vornehmen Welt; links drei Kaffeehäuser, Restaurationen etc., rechts der künstlich angelegte Constantinshügel; am Ende der $\frac{1}{2}$ Meile langen Allee das sogenannte Lusthaus. Der mittlere Theil und auf der anderen Seite der Feuerwerkallee gelegene bildet in seiner vorderen Partie den Volksprater, im Munde des Volkes Wurstelprater, der Belustigung des Volkes durch Wirthshäuser, Schaukeln, Caroussels, Puppentheater und Schaubuden aller Art gewidmet. Dieser vordere, ehemals in ziemlich liederlichem Zustande befindliche Theil wurde vor der Weltausstellung gänzlich umgestaltet. Die weiter hinten gelegene Partie ist gegenwärtig der Weltausstellung gewidmet. Der entlegeneren Theil enthält schöne Auen und Waldpartien; er wird von der Staatsbahn durchzogen.

Der im Prater im Jahre 1863 von einer Actiengesellschaft errichtete zoologische Garten wurde wegen mangelnder Theilnahme bereits nach einigen Jahren aufgelassen.

Augarten. (Leopoldstadt, obere Donaustrasse. G. 2.) Dieser grosse, herrliche, mit einem Rasen- und Blumenparterre und schattigen Laubgängen im französischen Style geschmückte Garten mit kleinem Schlosse liegt auf einer Insel der Donau und entstand bereits im 16. Jahrhundert. Im Jahre 1775 wurde er von Kaiser Josef dem Publikum geöffnet; er liess am Haupteingange die noch jetzt vorhandene Inschrift anbringen: „Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer.“ Von den Wienern wurde aber der Garten wenig besucht; vor Kurzem wurde, um mehr Leute hinzu- ziehen, ein Kaffeehaus errichtet.

Stadtpark. (Stubenring, am Wierflusse. G. 5.) 145 Hectaren gross, nebst dem Volksgarten der besuchteste Park. Er wurde nach dem Plane des Malers Selleny vom Stadtgärtner Siebeck im Jahre 1862 und 1863 angelegt. Die Partie auf dem linken Wienufer bildet einen Ziergarten mit schönen Gestrüchgruppen, üppigen Rasenplätzen, Blumenbeeten und schönen Rosenpartien; er hat einen Schwanenteich; neben demselben ein mit einem gusseisernen Kiosk gekrönter Hügel. In einem Bosquet des Parkes ein hübscher Brunnen mit der von H. Gasser ausgeführten Statue „Das Donauweibchen“. Im Jahre 1871 wurde hier auch ein Denkmal für den Componisten Fr. Schubert nach dem Modelle des Bildhauers Kundtman aufgestellt. Die auf dem rechten Wienufer gelegene und mit dem eben erwähnten Theile durch die Karolinenbrücke verbundene Theil enthält schattige Partien und einen grossen Kinderpark. Cursalon siehe II. Abth.